

Hard Asset- Makro- 09/12

Woche vom 27.02.2012 bis 02.03.2012

Wie erwartet- Bumsala- aber hey: Das war billig!

Von Mag. Christian Vartian

am 03.03.2012

Der von uns seit Wochen berichtete Verlauf der Edelmetallpreise invers zum USD ging unvermindert weiter.

Wir hatten im letzten Hard Asset Makro eine Hedge- Warnung veröffentlicht und zwar aufgrund eines sehr künstlichen „Stall“ des EURUSD. Hier die Graphik von letzter Woche zuerst und die von dieser Woche darunter:



Die beiden Wochen brachten also eine Reise des EURUSD-Wechselkurses von unter 1,32 über fast 1,35 zurück auf 1,32.

Was taten Gold & Silber im gleichen Zeitraum?: Sie reisten von 1303,26 EUR auf 1295,57 bzw. von 25,30 EUR auf 26,30. Also fast unverändert, Silber im 2-Wochen-Plus.

Eine derartige Devisenkursverschiebung war NOCH NIE SO BILLIG bezogen auf den Rückgang von Gold- & Silber- Preisen, es waren bisher immer weit höhere Rückgänge bei immerhin 2,27% Devisenkursverschiebung (eine für Großdevisen gigantische Bewegung).

Silber also besser als Gold, Platin und Palladium selbst diese Woche im Plus.

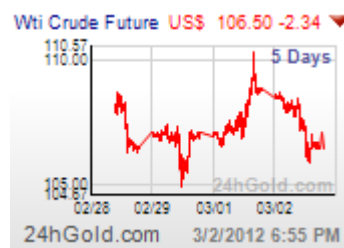
Könnte schlechter sein.

Hier der Grund dafür, warum das billig war: Beim EURYEN war am 29.2. nichts los, wohl aber davor:



Die japanische Zentralbank BoJ hatte unter Fachleuten aufhorchen lassen, sie wolle Inflation erzeugen und zwar um jeden Preis. Der YEN sank daher mit dem EUR mit.

Das tat dem Ölpreis so viel Gutes wie Bernanke's Rede Schlechtes und er blieb hoch mit nur kleinem Minus.



Es verhinderte auch ganz sicher nach dem Kursrutsch von Gold & Silber in Sofortfolge der USD Explosion, hervorgerufen durch Bernanke's „Wir drucken kein Geld“ Rede vor dem Kongress ein nächtliches Weitersinken von Gold & Silber, die Asiaten waren nämlich nicht mit im Boot und nicht betroffen.

Nun zur Schweinerei vom 29.2.:

Ja, neben dem EUR Stall gegen USD war das Abrutschen des EUR gegen YEN am Wochenanfang die 2. Alarmglocke.

Dennoch war das Ausmaß und die Geschwindigkeit der USD Explosion und EM-Kurssenkung definitiv nicht „marktmässig“, schon alleine deshalb, weil ein Verkäufer sich bei dieser Abverkaufsgeschwindigkeit selbst das Profit-Taking vermiest hätte. Außerdem sinkt Gold normalerweise nicht am stärksten, was es aber (in der 1. Welle nicht, dann aber schon) tat. Eindeutig nachgeholfen. Die Asiaten waren es nicht, ob die EZB & Friends die eigene Währung und das JETZT bei Volldrucken zu Hause um 1% in wenigen Minuten runterwerfen, ist zumindest nicht logisch.

Ein vorbereiteter Hedge (je1 pro Metall), der automatisch triggert, funktionierte natürlich, wir hatten es vorher publiziert und dann eben durchgezogen: Nichts verloren, noch nicht einmal bezogen auf den Superanstieg vom Wochenbeginn, der wurde ebenfalls fast ganz konserviert. Ich verdiene nichts am EUR, warum soll ich für ihn leiden?

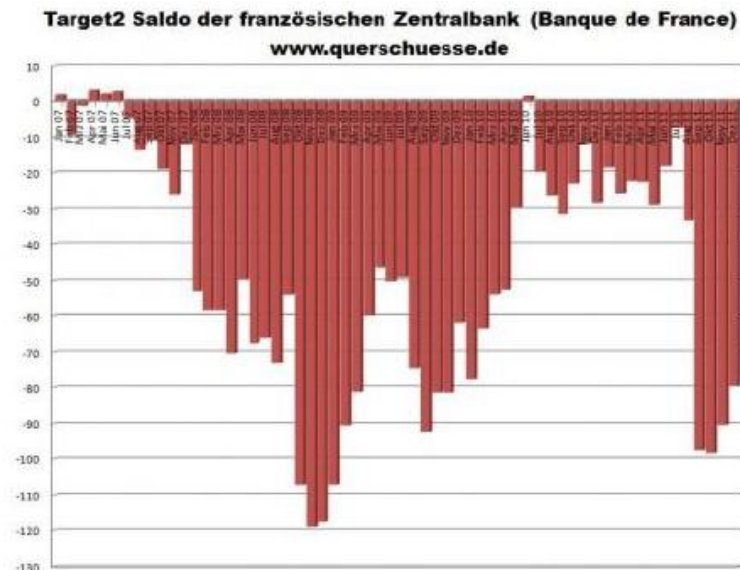
Sehr gut aufgezeigt hat der 29.2. aber, wer die Goldpreisspitzen hält, die spekulative Schicht im Goldpreis, die rauf- und runtersaust. Es sind USD-Skeptiker und sie kommen nicht aus Asien.

Ebenfalls interessant ist eben das Ausscheren der BoJ: Sie sagt: Sie will Inflation. Die EZB macht diese durch Druck unlimited und sagt es sogar, die FED kann daher zwar Deflaschock spielen, aber das wird alleine so nichts. Wenn das Kartell rissig würde, steht dem Goldpreis der Himmel offen. Wir meinen hier nicht das von vielen zitierte „Goldkartell“, sondern das echte, den Absender, nicht den Boten: Das ZB-Kartell.

Wenn der EUR schon stürzt und uns das EM-Wert kostet, dann eher so als anders.

Der EUR wird überhaupt zur Schande mundi langsam, aus Griechenland werden erste Berichte über hungernde Menschen empfangen. Der deutsche Steuerzahler muss bluten, damit der Grieche hungert. Was für ein Teufelszeug! Loose loose zur Perfektion. Der EM-Preis leidet unter den EURisten, die Franzosen haben eine Mehrwertsteuererhöhung bekommen.....und in Österreich und Frankreich bahnt sich Schlimmes an, die Target 2 Salden sind tiefstrot (Quelle auf den Graphiken):





2 gute Volkswirtschaften, dahingerafft durch Entzug der eigenen Währung, was sie an der Abwertung gegen Deutschland hindert und damit sichtbar ruiniert. Die österreichische ist übrigens längst chronisch und unterbrechungslos rot, schlimmer als FR. (Das sind absolute Zahlen, FR ist 8,5 mal größer. Pro Kopf ist das also in AT viel schlimmer.

Wie das endet: Look to Spain!

Der Chef der EURisten, Juncker hat auch seinen Rückzug erklärt.

Mario Draghi handelt weiter logisch, nicht Bewahrenswertes druckt er hemmungslos, weil es ohnehin egal ist.

Die Unternehmer der EURistenzone nehmen natürlich gerne den Umsatz durch Druckung/ Abwertung/ reg. auch Lohnverzicht und verdrehen den internationalen Wettbewerb damit (auch gegenüber dem nicht-EUR Europa). Sie sollten sich nicht wundern, dass ein Gegenschlag erfolgen wird und nicht immer sie lachen durch Schummeln. Die Außenwelt hat die Schnauze voll von den Zonis.

Kein Wunder also, dass in Österreichs nördlichem Nachbarland (EUR- frei, schwer gepeinigt unter Kostendruck (wegen Daueraufwertung) durch die Schummelei der EURisten)) bei der Winter- und Damonenaustreibung seltsame Uniformen zu sehen sind: Britische nämlich. Nicht unbedingt ideal aber auf diesem Kontinent die einzige Hoffnung.



Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1317,78 auf 1295,57; minus 1,69%

Platin (Pt) stieg von EUR 1268,30 auf 1283,45; plus 1,19%

Palladium (Pd) stieg von EUR 526,04 auf 537,61; plus 2,20%

Silber (Ag) sank von EUR 26,31 auf 26,30; minus 0,04%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,06 (VW 16,74) + f. Au

Dow/ Gold: 7,59 (VW 7,33) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 8,8% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,0553%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	8 %	8 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 105,68 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,33*

Mit Asset- Management (kalk.) 125,97 *kum. inkl. 2010 & 2011: 627,43*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **113,34**

Mit Asset- Management (kalk.) **135,10**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.